

[Zurück zu den Suchergebnissen](#)

<http://www.grenzecho.net/archives/recherche?datefilter=lastyear&sort=date desc&word=Frauenliga>

Frischer Wind und eine wichtige Botschaft

Veröffentlicht am 7.03.2024 um 00:00  [Laura Skropke \(/450/dpi-authors/laura-skropke\)](#)

In diesem Frühjahr dürfen sich Kulturinteressierte in Kelmis auf zwei interessante neue Ausstellungen freuen, die im Museum Vieille Montagne zu sehen sein werden und mit besonderer Botschaft kommen.



Kelmis

Das Museum Vieille Montagne verbinden die meisten Ostbelgier vor allen Dingen mit einem: der Geschichte Neutral-Moresnets. Am authentischen Ort, im ehemaligen Direktionsgebäude der Vieille-Montagne GmbH, können die Besucher hier in die Vergangenheit von Kelmis eintauchen. Die Kuriose Geschichte des neutralen Gebiets, der Streit um den Altenberg, der Zinkbergbau, für den das Gebiet lange Zeit lang bekannt war. All das macht das Museum aus und zieht jedes Jahr Groß und Klein an.

Ein Blick auf die männliche Perspektive

Für Museumsleiter Jan Sabri Cetinkaya allerdings ist das noch nicht alles. Er möchte mit verschiedenen, bunten Ausstellungen den Bildungsauftrag eines „Museums der Kategorie 1“, als das sich das Museum Vieille Montagne bezeichnen darf, ernst nehmen, und gibt dazu bereits im Frühjahr den Auftakt mit zwei Ausstellungen, die optisch zwar unterschiedlicher nicht sein könnten, aber dennoch eine wertvolle Botschaft teilen.

Den Anfang macht im März eine Exposition, die bereits seit Anfang des Jahres in Ostbelgien unterwegs ist: Ihren 92-jährigen Geburtstag feiert die Frauenliga mit einer besonderen Ausstellung, in der sie fast hundert Jahre gemeinschaftliche Arbeit präsentiert.

„Diese Ausstellung war eine Zeit lang im Haus der Familie in Kelmis zu Gast, da habe ich sie das erste Mal gesehen“, erklärt Cetinkaya. „Ich fand es schade, dass sie dort nur so kurz zu sehen war. Also bin ich auf die Frauenliga zugegangen und wir haben beschlossen, die Ausstellung ins Museum Vieille Montagne zu holen.“

Ab dem 15. März wird sie dort für die Öffentlichkeit zu sehen sein. Neben einem Kurzfilm mit Zeitzeugeninterviews, Zeitungsartikeln und Literatur zur Frauenliga wird dort auch die „Body Positivity“-Kampagne zu sehen sein, die im vergangenen Jahr im Art Loft in der Eupener Unterstadt Premiere feierte und für die 70 Ostbelgierinnen die Hüllen fallen ließen. Die Fotografinnen Anna Wawra und Verena Zimmermann haben hier die Einzigartigkeit und

individuelle Schönheit all dieser Frauen in verschiedenen Schwarz-weiß-Fotografien festgehalten. Die Botschaft: Jede Frau ist schön und gut, genauso wie sie ist.

In der daran anschließenden Ausstellung, die im Mai startet, wird es ebenfalls um Körper und Schönheitsideale gehen – doch diesmal wird ein Blick auf die männliche Perspektive dieses Themas geworfen.

Im Rahmen seiner Ausstellung „Man(n), bist du schön!“ porträtiert der deutsche Künstler Jan Faber queere Männer in all ihren Formen. „Queer“ ist ein Sammelbegriff, der Menschen umfasst, deren sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität oder Geschlechtsausdruck von der Mehrheitsgesellschaft als abweichend betrachtet werden kann. Faber bildet zum Beispiel homo- oder bisexuelle Männer ab, aber auch Transmänner. Der Clou: Die leuchtend schönen Bilder all dieser Männer werden neben Zitaten gezeigt, die die Modelle mit dem Künstler geteilt haben. Dinge, die ihnen über ihre Körper und ihr Aussehen gesagt wurden: Zu dick, zu klein, nicht hübsch genug. „Würdest du nur ein paar Kilo weniger wiegen, würde ich dir vielleicht eine Chance geben“, heißt es, oder „Zu viele Pickel, wasch dich mal mit Clearasil“.

„Da entsteht dann ein sehr starker Kontrast zwischen der Schönheit des Porträts und der Hässlichkeit dieser Aussagen, mit denen die Männer in ihrem Alltag oder auch in ihrem Datingleben konfrontiert waren“, beschreibt Cetinkaya. Denn auch Männer stehen oftmals vor unrealistischen Körperidealen, weiß der Museumsleiter zu berichten. „Sowohl Männer als auch Frauen werden einfach permanent mit diesen Schönheitsidealen konfrontiert. Man vergleicht sich, ob man das jetzt bewusst oder unbewusst macht.“

Deshalb sei es wichtig, auch hier aufzuklären. „Insgesamt soll die Ausstellung nicht nur für queere Männer sein oder für Leute aus dem queeren Spektrum, sondern für alle. Und sie soll der Anlass sein, die eigenen Körperideale einmal kritisch zu hinterfragen.“

Start ist pünktlich zum Internationalen Tag gegen Homophobie am 17. Mai, verrät Jan Sabri Cetinkaya.

An diesem Tag wird die Ausstellung Vernissage feiern, auch Künstler Jan Faber aus Bonn wird dann in Kelmis vor Ort sein und für regen Austausch in den Hallen des Museums anzutreffen sein. Im weiteren Verlauf der Ausstellung werde es auch noch ein Begleitprogramm mit verschiedenen Workshops im Museum geben, zum einen gemeinsam mit dem Künstler, zum anderen kann sich Jan Sabri Cetinkaya eine Kooperation mit dem Kreativen Atelier in Kelmis gut vorstellen.

Was genau umgesetzt werden soll, bleibt vorerst noch eine Überraschung, doch Cetinkaya und seine Mitarbeitenden sind motiviert. „Wir, als kleines Museum, sind geübt darin, mit relativ kleinen Mitteln viel umzusetzen“, verrät er mit einem Augenzwinkern.

Ihm liegt viel an den beiden neuen Ausstellungen, die eine wichtige Botschaft vermitteln und zum Nachdenken und Hinterfragen anregen sollen.

„Ich denke schon, dass wir als Museum einen Bildungsauftrag haben, der sich nicht auf Zink und Neutral-Moresnet beschränken muss“, erklärt er. „Das heißt, wir können progressive, gesellschaftlich relevante Themen hier bei uns im Haus abbilden und so auch marginalisierten Gruppen in der Gesellschaft dazu verhelfen, öffentlich wahrgenommen zu werden. Und auch vielleicht Leute mit Sachen zu konfrontieren, mit denen sie sich vielleicht von selbst nie beschäftigen.“

Sonderausstellung 92 Jahre Frauenliga und Body Positivity: 15. März bis 12.

MaiSonderausstellung „Man(n) bist du schön“: 17. Mai bis 29. September Mehr Infos unter: www.mvm-kelmis.be (<http://www.mvm-kelmis.be>)